

Gewaltpräventionsabend am THG

Vertreter von Schule,
Stadtjugendpflege und
psychologischer Beratungsstelle in
gemeinsamer Diskussionsrunde

Nachdem zum Jahrgangsthema „Gewaltprävention“ der 6. Klassen des THG bereits während des Schuljahres Workshops für die Kinder in Zusammenarbeit mit der Polizei (unter Leitung von Herrn Troppmann, Polizeidirektion Lörrach) stattgefunden haben, luden zum Schuljahresende im Namen der Elternvertreter Frau Dagmar Stettner und Frau Dr. Sabine Schmelzer zu einem Podiumsabend am Mittwoch, den 02.07.08, ein.

Als Referent konnte Herr Dipl.-Psych. Koenemund, Berater und Antigewalttrainer an der psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Landkreises Lörrach, Außenstelle Schopfheim, gewonnen werden.

Außerdem fand sich für die anschließende Diskussionsrunde ein Forum aus Vertretern verschiedener Gremien zusammen, die in ihrer täglichen Arbeit mit dem Thema konfrontiert werden: von Schulseite die Schülersprecherin Annabelle Jenisch und die Beratungslehrerin Frau Laska (die auch die erkrankte Streitschlichterin vertrat) sowie von der Stadtjugendpflege Frau Silke Dantona und Herr Dietmar Hermann.

Trotz des schwül-heißen Sommerwetters fanden sich ca. 30 interessierte Eltern zu einem informativen und spannenden Vortrags- und Diskussionsabend ein.

In seinem Vortrag spannte Herr Koenemund den Bogen von den Formen der Gewalt im Allgemeinen (Krieg, Terrorismus, etc) und wie sie unseren Kindern begegnet über Ursachen

ihrer Entstehung hin zu Perspektiven der Prävention. Dabei betonte er die Wichtigkeit der Sozialisation junger Menschen durch das Elternhaus, in dem bei Mangel an Liebe und Zuwendung sowie Erfahrung von innerfamiliärer Gewalt die Kinder emotional verkümmern und nicht fähig werden, Empathie zu entwickeln.

Weitere wesentliche Faktoren in der Gewaltentstehung seien die von der Gesellschaft tolerierte „Macho-Kultur“ und das Problem des Kulturkonfliktes (v.a. in Einwandererfamilien), aber auch die weitverbreitete Mediengewalt und Medienverwahrlosung als Aggressoren, sowie Alkohol (u.a. Drogen) als begleitende auslösende Faktoren.

Immer wieder führte er eindruckliche wissenschaftlicher Studien zur Vertiefung seiner Thesen an, so das U-Bahn Experiment zum „Bystander-Syndrom“, welches zeigt, dass Zivilcourage ein wesentlicher Faktor in der Gewaltprävention ist. Oder die „Judenretter-Studie“, aus der hervorgeht, dass ein gewaltfreies, liebevolles Elternhaus in dem partnerschaftlicher Umgang miteinander und die Wertschätzung anderer vorgelebt werden, den „aufrechten Gang“, sowie Entstehung von Empathie und Zivilcourage fördert.

Im Ausblick verwies er auf die positiven Entwicklungen der letzten Dekade, so die Entstehung einer Kultur des Hinschauens und Agierens an den Schulen (Streitschlichter, Konfliktlotsen), die Zunahme der Ächtung von Gewalt in der Gesellschaft sowie der Rückgang familiärer Gewalt (nach einer Befragung von Jugendlichen über selbstberichtete Jugendgewalt). Dies sei zwar noch nicht als Trendwende, jedoch als positiver Ansatzpunkt anzusehen in einem Themenkreis, in dem primär die Eltern gefragt sind, denn „sie haben es in der Hand...“.

In der sich anschließenden regen Diskussionsrunde wurde das Thema unter allgemeinkulturellen und gesellschaftspolitischen über schulische bis hin zu sehr persönlichen Aspekten beleuchtet. Im Fazit wurde nochmals der Stellenwert der Erziehungsaufgabe der Eltern, der Zivilcourage und der Kultur des Hinschauens betont und die Wichtigkeit der Zusammenarbeit verschiedener Gremien (Schule, Elternhaus, Jugendpflege, Beratungsstellen, Polizei,...) hervorgehoben, wobei jede/r einzelne gefragt und gefordert ist. Zum Abschluss gab's eine Runde Rosen mit Merci an die Gäste. Ein Büchertisch, der in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Uehlin erstellt wurde, fand reges Interesse. Die freiwillige Eintrittsspende konnte an die psychologische Beratungsstelle weitergeleitet werden. Alles in Allem ein lebendiger und informativer Abend, den es sich sicherlich lohnt in die Reihe der Themenelternabende am THG aufzunehmen.